

# Leipziger werben für Saale-Anschluss

Paddeltour über 471 Kilometer nach Hamburg im Karl-Heine-Kanal gestartet



Günther Dlugos spielt zur Verabschiedung der Paddler bekannte Shantys auf dem Schifferklavier.



Da braucht es ordentlich Kraft in den Armen und Sitzfleisch: 471 Kilometer sind es von Leipzig aus mit dem Boot über Saale und Elbe bis Hamburg. Auf dem Weg dahin fehlen noch genau 8540 Meter schiffbare Wasserstraße. Für die wirbt jetzt eine Gruppe von Paddlern, die gestern in die Hansestadt aufbrach.

Leidenschaftlich presst Günther Dlugos die Luft durch sein Schifferklavier. Mit launigen Shantys verabschiedet er die 37 Abenteuerlustigen, die in ihren bunten Kajaks auf dem Karl-Heine-Kanal Aufstellung genommen haben. Unter ihnen Jens Kriegel (40) und Imogen Brendel (40). Sie haben erst vor zwei Jahren die Lust am Paddeln entdeckt, kauften sich ein Faltboot und erkunden seitdem vor allem die Kanäle im Stadtzentrum und im Auwald. „Die Hamburg-Tour ist unsere erste große Fahrt“, sagen sie und legen vom Steg ab.

Für Heinz Georg Lenz (66) und Harry Petri (66) geht es zurück nach Hause. Seit ihrer Jugend sind die beiden Norddeutschen begeisterte Wasserwanderer und mit ihren Kajaks, der „Momme“ und der „de Greune“, viel in Norddeutschland unterwegs. In Leipzig waren beide noch nie. „Ich hatte gar nicht gedacht, dass Leipzig so wasserreich ist“, sagt Petri. Und Lenz bekommt dabei fast Heimatgefühle: „Mit den vielen Kanälen hier fühlt man sich schon wie bei uns in



Gute Wünsche vom Oberbürgermeister: Burkhard Jung signiert eine Leipzig-Fahne, die mit auf große Fahrt nach Hamburg geht. Fotos: André Kempner

Hamburg.“ Voriges Jahr traf er Thorsten Mehnert von der Stiftung „Ecken wecken“, die neben Lindenauer Stadtteilverein und Leipziger Kanu-Club die Paddel-Tour veranstaltet, und erfuhr so von der Fahrt. „Ich war bislang elbaufwärts nur bis Lauenburg gefahren“, erzählt Lenz, „aber ich wollte schon immer mal von der tschechischen Grenze aus starten, da passte das jetzt gut.“

Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung lässt es sich nicht nehmen und begleitet die Botschafter einer Leipziger Anbindung an die Weltmeere auf ihrem

ersten Kilometer im Zweierkajak. Dann müssen die Kanuten ihre Boote erst mal aus dem Wasser nehmen, und bis zum 665 Meter entfernten Lindenauer Hafen tragen. Nächstes Jahr, so Jung, bräuchten sie hier nicht mehr an Land zu gehen. „Dann ist der Durchstich zum Lindenauer Hafen fertig“, versichert er. Und dass auch die letzten 75 Meter vom Hafen zum elf Kilometer langen Elster-Saale-Kanal schiffbar gemacht werden, sei „inzwischen unstrittig, nur der Zeitpunkt ist unklar“. Möglicherweise wird das in vier, fünf Jahren passieren. Dann kann

Stationen auf der Bootstour von Leipzig nach Hamburg: Hier wollen die Wasserwanderer übernachten.

man von Leipzig aus bis Nova Eventis durchpaddeln. „Ob wir allerdings den dritten und letzten Abschnitt, die Verlängerung des Kanals bis zur Saale, noch erleben werden“, darüber will Jung dann doch nicht spekulieren.

Ein Trailer fährt die Kajaks am Mittag die 7,8 Kilometer bis zur Saale über Land. Ihre Zelte schlagen die enthusiastischen Wasserwanderer am Abend in Kloschwitz auf. Zehn Stationen haben sie nun noch vor sich, bevor sie am 27. Juli Hamburg erreichen wollen.

Klaus Staebert